LATERNENLICHT

Im Dunkeln hören

Schauergeschichten genau lesen: Wie entsteht Gänsehaut? Was steht im Licht – und was verschweigt der Text?



Klasse 5/6 · Heft 1 · Atmosphäre · Literarisches Lernen

Deutsch · Umgang mit literarischen Texten

Martin Schäpe · 2026

BEVOR ES LOSGEHT

So liest du mit der Laterne

In diesem Heft wird es ein bisschen gruselig. Das ist Absicht: Du lernst, **wie** eine Geschichte Gänsehaut macht. Dabei helfen dir vier Zeichen.



Lichtkegel
Was steht wirklich da? Zeig die Stelle.



Schatten
Was verrät der Text nicht? Was vermutest du?



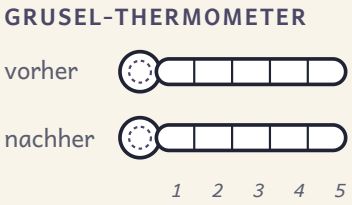
Laterne weiterreichen
Sprecht zusammen. Wer nichts sagen mag, gibt weiter.



Werkstatt
Jetzt gestaltest du selbst.

Das Grusel-Thermometer

Vor jeder Geschichte schätzt du ein: Wie gruselig wird es für mich? Danach schaust du noch einmal. Male das Rohr bis zu deiner Zahl aus. 1 heißt: kaum gruselig. 5 heißt: sehr gruselig. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Das Thermometer gehört dir. Du musst es niemandem zeigen.





Die Stopp-Regel

1. Wenn es dir zu viel wird, darfst du aufhören zu lesen.
2. Dreh die Laterne heller: Schau dich im Raum um, atme tief, sag dir: „Das ist eine Geschichte.“
3. Gib deiner Lehrerin oder deinem Lehrer ein Zeichen. Du musst nichts erklären.
4. Sprich mit jemandem, dem du vertraust.

Niemand muss laut vorlesen. Angst haben ist kein Fehler.

116 111

Wenn dich etwas auch außerhalb der Geschichten bedrückt: Die Nummer gegen Kummer hört dir zu, montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr. Der Anruf kostet nichts, und du musst deinen Namen nicht sagen.



Ich bin Luzie aus dem Mühlenturm. Wenn ich mich grusle, dreh ich meine Laterne heller.

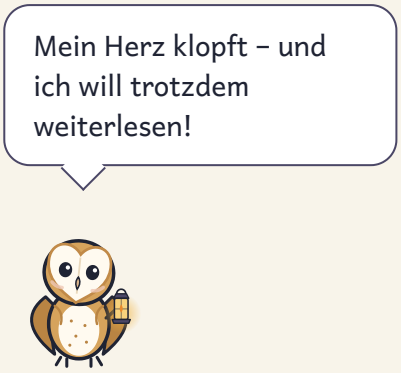
EINSTIEG

Warum gruseln wir uns gern?

Viele Kinder und Erwachsene mögen Gruselgeschichten. Komisch eigentlich: Angst ist doch unangenehm!

Beim Lesen schlägt das Herz vielleicht schneller. Gleichzeitig weißt du: Ich sitze hier in Sicherheit. Es ist nur eine Geschichte. Diese Mischung aus ein bisschen Angst und dem guten Gefühl, sicher zu sein, nennt man **Angstlust**.

Eine Gruselgeschichte ist wie ein Übungsraum: Du probierst ein Gefühl aus und merkst, dass du es aushältst.





LATERNE WEITERREICHEN

Welche Geschichte oder welches Buch hat dich schon einmal ein bisschen gegruselt? Nenn nur den Titel und sag in einem Satz, was dir Gänsehaut gemacht hat: ein Geräusch, ein Bild, eine Stille? Erzähl keine schlimmen Einzelheiten. Wer nichts sagen möchte, gibt die Laterne einfach weiter.

Kopfkino – eine Übung zu zweit

Eine oder einer schließt die Augen oder schaut auf einen Punkt auf dem Tisch. Die andere Person liest einen Satz langsam vor. Dann erzählt das Kopfkino-Kind: Was siehst du? Wie ist das Licht? Was hörst du? Danach wird getauscht.

Hinter der Tür war es still. Nur ein Wassertropfen fiel, immer wieder, in einen Eimer.

Der Wind drückte gegen das Fenster. Draußen schaukelte eine Laterne und warf lange Schatten.

Vergleicht: Was war in euren beiden Kopfkinos gleich? Was war ganz verschieden? Woran liegt das?

WERKZEUG

Fünf Sinne im Dunkeln

Im Dunkeln sehen wir wenig. Dafür werden die anderen Sinne wach. Gute Gruselgeschichten nutzen das: Sie lassen uns hören, riechen und fühlen.



LICHTKEGEL

Welcher Sinn ist gemeint? Schreib den Buchstaben in das Kästchen: **H** Hören · **S** Sehen · **R** Riechen · **F** Fühlen · **G** Geschmack.

- [ ] Die Treppenstufe knarrte unter seinem Fuß.
- [ ] Es roch nach nassem Laub und nach Rauch.
- [ ] Ein kalter Luftzug strich über ihren Nacken.
- [ ] Zwischen den Bäumen flackerte ein Licht.
- [ ] Die Luft schmeckte nach Salz und nach Meer.
- [ ] Irgendwo hinter der Wand kratzte etwas.
- [ ] Der Griff der Tür war feucht und eiskalt.
- [ ] Der Nebel war so dicht, dass die Straßenlaterne nur noch ein gelber Fleck war.



WERKSTATT

Wähle einen Satz und schreib ihn so um, dass er zwei Sinne anspricht. Erkläre in einem Satz, warum er jetzt unheimlicher wirkt.

Das Klopfen im Speicher

1 Ole hörte es zuerst. Tock. Tock-tock. Es kam von oben, aus dem Speicher der Schule.

2 „Hörst du das?“, flüsterte er. Mira zuckte mit den Schultern. „Das ist bestimmt die Heizung.“ Aber die Heizung war seit Tagen kaputt. Im Klassenzimmer war es so kalt, dass alle ihre Jacken anhatten.

3 Nach der Stunde blieb Ole an der schmalen Treppe stehen. Oben stand die Tür zum Speicher einen Spalt offen. Kalte Luft kam herunter. Sie roch nach Staub und nach etwas Altem, Süßem, wie verschrumpelte Äpfel.

4 Tock. Tock-tock.

5 Defne stellte sich neben ihn. Sie drückte ihr Skizzenbuch an die Brust. „Wir gehen nur bis zur dritten Stufe“, sagte sie.

6 Die erste Stufe knarrte. Die zweite seufzte. Auf der dritten blieben sie stehen. Durch den Türspalt sahen sie ein Dachfenster mit grauem Licht. Darin tanzte Staub. Hinten im Dunkeln stand ein Schrank. Seine Tür bewegte sich, ganz langsam, auf und zu.

7 Tock. Tock-tock.

8 „Da ist niemand“, flüsterte Defne. – „Eben“, flüsterte Ole.

9 Dann schrillte unten die Pausenglocke. Die beiden rannten die Treppe hinunter. Oben im Speicher klopfte es weiter.

10 Am nächsten Morgen zeigte Defne Ole ihr Skizzenbuch. Sie hatte den Schrank gezeichnet, die offene Tür, das Dachfenster. Und in der Ecke, wo kein Licht hinkam, zwei kleine helle Punkte. „Hast du die gesehen?“, fragte sie. Ole schüttelte den Kopf. Er war sich nicht sicher, ob er sie hätte sehen wollen.

GRUSEL-THERMOMETER

vorher

nachher

1 2 3 4 5

der Speicher
der Dachboden

mit den Schultern zucken
zeigen: Ich weiß es nicht.

einen Spalt offen
nur ein kleines bisschen offen

verschrumpelt
klein und faltig geworden

seufzen
tief und hörbar ausatmen

schrillen
sehr laut und hoch klingen

Lies langsam. Was hörst du alles?



ZU „DAS KLOPFEN IM SPEICHER“ S. 5

Was macht die Gänsehaut?

Licht an: Male jetzt dein Nachher-Thermometer aus. Es gehört dir, du musst es niemandem zeigen.



LICHTKEGEL

Belege drei Sinneseindrücke mit Absatznummer. Erkläre zu einem davon, welche Stimmung er erzeugt.



SCHATTEN

Was klopft da? Der Text verrät es nicht. Schreib zwei Vermutungen auf: eine ganz natürliche und eine unheimliche. Begründe jede mit dem Text.

natürlich:

Vielleicht ist es …, weil in Absatz … steht …

unheimlich:

Vielleicht ist es …, weil in Absatz … steht …



LATERNE WEITERREICHEN

Defne sagt: „Da ist niemand.“ Ole antwortet: „Eben.“ Sprecht „Eben“ verschieden aus: ängstlich, frech, ernst. Welche Stimme passt für euch zum Text? Erste Runde: *Ich finde, Ole meint …, weil …* Zweite Runde: *Ich sehe das wie/anders als …, weil …* Wer nichts sagen möchte, gibt die Laterne weiter.



WERKSTATT

Erzähl in der Ich-Form als Defne: Was nimmt sie auf der dritten Stufe wahr, was denkt sie? Nutze zwei Sinne und lass am Ende etwas im Schatten. Unterstreiche, was du aus der Geschichte übernommen hast.

Nebel am Bohlensteg

1 Als Mira und Jakob bei Oma losgingen, war der Himmel noch hellgrau. Jetzt war er fast schwarz.

2 Der kürzeste Weg nach Hause führte über den Moorweg. Oma brachte die beiden bis zum Steg aus alten Holzbohlen. „Bleibt auf dem Steg“, sagte sie. „Papa wartet an der ersten Laterne.“

3 Mira knipste ihre Taschenlampe an. Der Lichtkegel war hell und rund. Aber er reichte nur ein paar Schritte weit. Dahinter war alles weich und grau. „Nebel“, sagte Mira. „Der steigt abends aus dem feuchten Boden.“ Mira mochte Erklärungen. Mit einer Erklärung war der Nebel nur Wasser in der Luft. Ohne Erklärung war er etwas anderes.

4 Jakob nahm ihre Hand. Seine Finger waren kalt. Die Bohlen klangen hohl unter ihren Schuhen. *Tapp*. *Tapp*. Irgendwo tropfte Wasser. Es roch nach nassem Gras und nach Erde.

5 Plötzlich blieb Jakob stehen. „Da vorn ist was.“ Im Nebel war ein dunkler Umriss. Groß und krumm. Er hatte zwei lange Arme weit ausgebreitet.

6 Mira leuchtete hin. Das Licht wurde vom Nebel verschluckt. „Das ist die alte Weide“, sagte sie. „An der kommen wir jeden Tag vorbei.“ – „Die hatte doch nicht so lange Arme“, flüsterte Jakob.

7 Sie gingen weiter. Langsam. Der Umriss wurde größer. Dann waren sie vorbei. Nasse Zweige strichen über Jakobs Mütze. Mira zählte die Bohlen, laut, damit ihre Stimme etwas zu tun hatte. Bei dreiundvierzig hörte sie auf.

8 Am Ende des Stegs stand die erste Straßenlaterne. Gelbes Licht. Darunter wartete Papa und winkte. Jakob drehte sich um. Hinter ihnen war nur Nebel. Keine Weide. Kein Umriss. Gar nichts.

9 „Mira“, sagte er leise. „Wo ist der Baum?“

10 Mira hob die Taschenlampe. Der Lichtkegel stieß gegen eine graue Wand. „Er ist da“, sagte sie. „Man sieht ihn nur nicht.“ Es klang, als wollte sie es vor allem sich selbst erklären.

GRUSEL-THERMOMETER

vorher

nachher

1 2 3 4 5

das Moor
sehr nasser, weicher Boden

die Bohle
dickes, breites Brett

anknipsen
einschalten

hohl
innen leer; es klingt dumpf

der Umriss
die äußere Linie einer Form

krumm
nicht gerade, gebogen

die Weide
ein Baum mit langen, biegsamen Zweigen

Im Nebel sehe ich auch nicht viel. Dann horche ich.

